Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

2 (3.1.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 2. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 3. Januar **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 28. Dez v. J. wurde dem Notar August Münzer in Ettlingen die Notarsstelle Emmendingen I übertragen.

hm. **Die Gehaltsfrage der evangelischen Geistlichen und die Kirchensteuer.**

Jede Nummer der Landeszeitung bringt der großen Mehrzahl nach sicherlich berechtigte Klagen über die im Vergleich zu anderen Beamtenkreisen ungenügenden Besoldungsverhältnisse der verschiedensten Beamtenkategorien. Da werden Klagen laut aus den Kreisen der Lehrer an Mittelschulen, aus den Kreisen der Ingenieure, aus denen der niederen Bahnbeamten. Nur von Klagen eines Standes hat man bisher noch nichts gehört, dessen Besoldungsverhältnisse dennoch unvergleichlich schlechtere sind, als diejenigen aller anderen höheren Beamtenkategorien. Wir meinen den Stand der Geistlichen. Nun ist es richtig: die Besoldung der Geistlichen erfolgt nicht durch den Staat, sondern durch die Kirche. Dennoch hängt eine Erhöhung der Besoldung der Geistlichen augenblicklich nur vom Staate ab. Denn die Kirche hat nicht die genügenden Mittel dazu in Händen, so lange der Staat ihr nicht diese nöthigen Mittel, bezw. die Möglichkeit ihrer Aufbringung gibt. Diese Möglichkeit der Kirche zu verschaffen, ist eine Pflicht des Staates der Kirche und ihren Dienern gegenüber, wie auf der anderen Seite auch die Kirche wieder ihre Pflichten dem Staate gegenüber zu erfüllen hat. Diese Pflicht hat der badische Staat der letzten Generalsynode gegenüber durch das Versprechen anerkannt, dem Landtage einen Gesetzentwurf über eine allgemeine Kirchensteuer vorzulegen. Wir haben, im Vertrauen auf diese Zusage, seiner Zeit in zwei Artikeln das Wesen und die Nothwendigkeit der einzuführenden Kirchensteuer dargelegt.

Der angekündigte Gesetzentwurf ist aber ausgeblieben, ja die Regierung hat bisher noch kein Wort über die Frage der Kirchensteuer verloren. Die Verstimmung darüber ist zunächst in den Kreisen der Geistlichkeit, und zwar der liberalen wie der orthodoxen in gleicher Weise, eine allgemeine. Man weiß, daß über die Bedürfnißfrage in den leitenden Kreisen irgend ein Zweifel nicht besteht. Da fragt man sich, was wohl dem Staat daran liegen kann, durch Hintanhaltung eines Gesetzentwurfs, der doch schließlich einmal kommen muß, die evangelische Kirche gewissermaßen auszuhungern? Die Kirche im Stiche zu lassen, welche stets die beste Stütze des Staates gewesen ist, und deren Schwächung doch am allerwenigsten in des Staates eigenem Interesse liegen kann? Man fragt sich weiter, warum man der Kirche die nöthigsten Mittel vorzuenthalten sich veranlaßt sieht, gerade in einen Zeitpunkt, wo durch die günstige Finanzlage des Staates ein weit höherer Steuerbetrag erlassen werden konnte, als die evangelische Kirche je auch nur annähernd erheben würde. Dabei kann man sich des Gefühles nicht erwehren, daß wenn das Bedürfniß einer Kirchensteuer für die katholische Kirche eben so dringend wäre, wie für die evangelische Kirche, die Vorlage längst eingebracht worden sein würde.

Daß, wie die Dinge liegen, die evangelischen Geistlichen an eine Erhöhung ihrer unwürdig niedrigen Gehälter vorerst nicht denken können, liegt auf der Hand. Die Kirche wenigstens kann, so lange ihr selbst die Hände gebunden sind, zu einer Gehaltserhöhung nicht das Geringste thun. Ist sie doch, leider Gottes, zu der Erfüllung vieler anderer mehr als dringend nothwendiger innerkirchlicher Aufgaben — wir erwähnen nur die Erhebung der größeren Pastorationen zu selbständigen Pfarreien und die Abkürzung der langen Vakanzdauer erledigter Pfarreien — gerade ebenso unvermögend.

Die evangelische Kirche muß jetzt ihr ganzes Vertrauen darauf setzen, daß aus der Mitte der evangelischen Landtagsabgeordneten die Kirchensteuerfrage, sei es durch Initiativanträge, sei es zunächst auch nur durch eine Interpellation an die Regierung, in Fluß gebracht wird. An Männern, welche ein warmes Herz für unsere Kirche haben, fehlt es im Landtage ja sicherlich nicht. Und haben doch manche von ihnen, wie vor Allem die nationalliberalen Führer Lamey und Kiefer, seit langen Jahren in der Generalsynode mitgerathet und mitgethatet, wobei sie den derzeitigen materiellen Nothstand unserer Kirche auch aus allernächster Nähe kennen gelernt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Dez. Der Kreuzzeitung zufolge beabsichtigt die Regierung, für Kirchenbauten eine gemeinsame obere Behörde zu bilden, um so die Vorarbeiten zu zentralisiren und Zeitverlusten vorzubeugen. Die Unterhandlungen über diese Frage sind schon seit längerer Zeit unter den betheiligten Ressorts im Gange.

Berlin, 31. Dez. Die Voss. Ztg. meldet aus Sofia, der türkische Kommissar Reschid Bey sei am 28. Dezember zum ersten Mal vom Fürsten Ferdinand empfangen worden. Man folgert daraus die besten Beziehungen Bulgariens zur Pforte.

♂ **Berlin**, 1. Jan. Von deutscher Seite ist, wie die Kreuzzeitung mittheilt, eine Expedition nach dem Norden Europas abgegangen, um sich mit dem Polarlichte zu beschäftigen. Dr. Brandel, Privatdozent in Greifswald, und der Berliner Meteorologe O. Baschin, welch' Letzterer schon den Dr. v. Drigalski auf seiner diesjährigen Vorexpedition nach Westgrönland begleitete, haben sich nach Bossekop in Lappland begeben, um während der Wintermonate wissenschaftliche Forschungen über die Natur des Polarlichtes anzustellen. Andere Nationen haben bereits früher solche Untersuchungen angestellt, so 1838/39 eine französische Expedition unter Lottin und Bravais und 1882/83 eine norwegische Expedition.

N **Berlin**, 1. Jan. Die Nachricht, daß der ungarische Handelsminister noch in der vorigen Woche einen geheimen Refaktienvertrag für den Verkehr nach Rumänien und Serbien abgeschlossen habe, hat bisher eine beglaubigte Widerlegung nicht gefunden, wohl aber wird die Anklage von verschiedenen Seiten mit großer Bestimmtheit erhoben. Wenn nicht bis dahin eine genügende Aufklärung erfolgt, wird die Angelegenheit alsbald im deutschen Reichstage zur Sprache gebracht werden müssen. Es liegt auf der Hand, daß die Verträge für uns noch werthloser werden, wenn ihre Wirkungen durch Frachtermäßigungen für ungarische Waaren gelähmt werden. Das widerspricht auch durchaus den Bestimmungen der Verträge, und der Reichskanzler hat bei Berührung dieses Punktes ausdrücklich erklärt, er habe keinen Grund, an der Vertragstreue und Loyalität der ungarischen Regierung in dieser Hinsicht zu zweifeln. Die Verträge wären geradezu hinfällig, wenn diese selbstverständliche Voraussetzung getäuscht sein sollte, wie es fast scheint. Denn aus Wien wird heute berichtet, daß die durch solche Zugeständnisse begünstigte ungarische Handelsgesellschaft ein Rundschreiben erlassen habe, worin sie den Wiener Spediteuren die Errichtung einer Bukarester Agentur anzeigt und dieser erhebliche Vortheile aus dem Refaktienvertrag zusichert. Nunmehr wird Herr Baroß doch wohl endlich sein Schweigen brechen müssen.

N **Berlin**, 1. Jan. Die konservative Partei tritt, wie man hört, in sehr kampflustiger Stimmung in die neue Tagung des Abgeordnetenhauses ein, im Vertrauen auf ihre hier im Vergleich zum Reichstage sehr viel stärkere Stellung. Die angekündigte Absicht des bisherigen Führers, Herrn v. Rauchhaupt, sich im parlamentarischen Auftreten mehr Zurückhaltung aufzuerlegen, dürfte den reaktionär-agrarischen Heißspornen der Partei die Uebernahme einer leitenden Rolle nur erleichtern. Der Kampf auf wirthschaftlichem Gebiete wird alsbald im Abgeordnetenhause aufgenommen werden. Nachdem nach Ansicht dieser Kreise die Regierung den landwirthschaftlichen Interessen auf zollpolitischem Gebiete den genügenden Schutz entzogen hat, werden die verschiedensten Forderungen auftreten, welche für diese Interessen einen Ersatz im Bereiche der Landesgesetzgebung und Landesverwaltung schaffen sollen, so im Eisenbahn und Steuerwesen. Man wird unter diesen Umständen gleich bei der ersten Etatsberathung sehr lebhafte Auseinandersetzungen erwarten dürfen.

* **Berlin**, 1. Jan. Die Neujahrsfeier am kaiserlichen Hofe verlief heute in der gewohnten Weise. Um 10 Uhr war Gottesdienst in der Kapelle des königl. Schlosses, dem der Kaiser und der gesammte Hof beiwohnten. Schloßprediger Dryander hielt die Predigt. Nach Beendigung des Gottesdienstes folgte im Weißen Saale die große Kour, welche der Reichskanzler eröffnete.

Wiesbaden, 31. Dez. Der Generalmajor Frhr. v. Keyserlingk, früher Kommandeur des hiesigen hessischen Füsilierregiments Nr. 80, sodann Kommandant von Glogau, ist, lt. P., gestern Abend hier gestorben. Er war wegen hervorragender Auszeichnung im Gefecht bei Gitschin mit dem Orden pour le mérite dekorirt. — Die Darmstädter antisemitische Hessische Volkszeitung stellt ihr Erscheinen ein.

Ratzeburg, 31. Dez. Fürst Bismarck nahm gestern an der Sitzung des Kreistages Theil. Er hielt verschiedene Reden und betheiligte sich wiederholt an der Erörterung. Nach Schluß der zweistündigen Sitzung fand ein Essen im Rathskeller statt, an welchem alle Abgeordneten und auch Graf Herbert Bismarck, sowie der Reichstagsabgeordnete Berling theilnahmen. Erblandmarschall v. Bülow trank auf den Fürsten, dieser auf Lauenburg, Landschaftsrath Walker auf Herbert Bismarck, dieser auf den Landrath v. Dolega-Kozierowski. Nach dem Essen führte der Fürst längere Gespräche mit mehreren Abgeordneten. Die Stadt war festlich geschmückt. Das Aussehen des Fürsten war vortrefflich. Um 6 Uhr erfolgte mit Sonderzug die Rückfahrt nach Friedrichsruh.

* **Dresden**, 1. Jan. In dem Befinden des Prinzen Georg ist gestern Nachmittag eine leichte Besserung eingetreten.

Leipzig, 31. Dez. Landgerichtsdirektor Kurtz-Dresden wurde als vortragender Rath in das Justizministerium berufen. Das Reichstagsmandat für Reichenbach-Treuen ist sonach erloschen.

Aus Elsaß-Lothringen. Mit dem 1. Januar 1892 tritt die Verordnung des Ministeriums in Kraft, daß die Führung der Standesregister im Reichslande, einschließlich der darauf bezüglichen Verhandlungen, in sämmtlichen Gemeinden in deutscher Sprache zu erfolgen hat, soweit nicht für einzelne Gemeinden der Gebrauch der französischen Sprache zeitweise durch das Ministerium zugelassen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Dez. Der heutige Ministerrath, in welchem Minister Kuenburg von Taaffe eingeführt wurde, beschloß die Ernennung Bilinski's zum Präsidenten der Staatsbahnen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 31. Dez. Der Senat hatte gestern über den Zolltarif in seiner aus der Durchsicht der Kammer hervorgegangenen Fassung zu berathen und beschloß auf den Antrag seines Ausschusses nach längerer Berathung mit 161 gegen 98 Stimmen, an seinem früheren Beschlusse eines Zolls auf Oelfrüchte nicht mehr festzuhalten, sondern sich dem nun wiederholt von der Kammer kundgegebenen Verlangen der Zollfreiheit dieser Einfuhr zu fügen. — Gestern weihte die Pariser Handelskammer ihr neues Gebäude am Börsenplatze ein. Der Handels- und der Bautenminister wohnten der Feier bei. Der Präsident der Republik ließ sich durch seinen Adjutanten, Seekapitän Jaureguiberry, vertreten. Herr Couste, Obmann der Handelskammer, warf in seiner Festrede einen Rückblick auf die Leistungen der Körperschaft. Dieselbe hat 3 Handelsschulen gegründet, eine niedere mit 1400 und 2 höhere mit 216 und 150 Zöglingen, schoß der Regierung 300,000 Fr. zur Legung von Sprechdrähten nach Provinzstädten vor und fördert durch einen besonderen Verein den Ausfuhrhandel.

* **Paris**, 31 Dez. Die Abgeordnetenkammer setzte heute die Berathung der Zolltarife fort. Meline beantragte die Annahme der vom Senate angenommenen Tarifsätze für Erdöl mit 24 Frk. im Maximal- und 18 Frk. im Minimaltarif. Der Handelsminister Roche unterstützte die Ausführungen Meline's und kündigte die demnächstige Einbringung einer Vorlage über den Erdölzoll an, indem er darauf hinwies, daß dem Staatsschatze aus dem jetzigen Zolle ein Verlust von 24 Millionen Franken erwachsen würde. Vite bekämpfte die von der Kommission vorgeschlagenen Zollsätze, welche mit 261 gegen 247 Stimmen abgelehnt wurden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Zollsätze von 12 Frk. auf raffinirtes und von 7 Frk. auf rohes Erdöl angenommen. Diese

---

⊕ Vergessen. (35)

Roman aus dem Englischen von August Leo.

„Guten Morgen, Vernon!" sagte sie leichthin. „Bitte wollen Sie nicht Platz nehmen?"

„Ich habe noch einige Worte mit Ihnen zu sprechen, Lady Dora", sagte er. „Ich bin gekommen, um Ihnen nützlich zu sein: Ich weiß es nicht und kann nicht beurtheilen, wie groß die Versuchung sein mag, der Sie nachgegeben haben, indem Sie den Mantel der Schuld über die Unschuld breiteten; ich will Ihnen helfen, diesen Mantel zu entfernen und wenn Sie dies thun wollen, so will ich, wenn ich Ihnen auch Ihren Antheil an Allem, was sich zugetragen hat, niemals vergeben kann, Sie doch so viel als möglich vor den Folgen Ihrer Handlungsweise schützen."

Er war trotz ihrer Aufforderung stehen geblieben, und sein Gesicht sah ernst und finster aus.

Lady Dora warf einen blitzenden Blick auf sein strenges, düsteres Gesicht, dessen Augen sich jedoch nicht einen Augenblick senkten. Ihre Angst war gerechtfertigt; sie war keine leere Einbildung ihres Gehirns gewesen. Sie war verrathen — Vernon wußte Alles. Doch seine Beweise? — Er konnte ja keine Beweise haben. „Sie scheinen sich zu so früher Stunde schon in Räthsseln zu gefallen, mein lieber Vernon", erwiderte sie. „Ich habe noch nicht einmal gefrühstückt. Vielleicht ist mein Appetit daran schuld, daß ich nicht im Stande bin, Sie zu verstehen!"

„Es beliebt Ihnen zu scherzen, Lady Thornton", entgegnete er, „doch ich habe mit Thatsachen, nicht mit Scherzen zu thun, und hüten Sie sich, daß ich dieselben nicht ohne die Schonung, von der ich Ihnen sprach, behandle. Wenn es nöthig ist, will ich sie Ihnen so klar darlegen, daß Sie nicht mehr im Stande sein werden, sich zu stellen, als kennten Sie dieselben nicht!"

„Ist die Geschichte lang?" fragte sie, indem sie ein fingirtes Gähnen zu verbergen schien.

Ansleigh's Gesicht röthete sich vor Zorn.

„Sie werden sie vielleicht zu kurz finden, da Sie mich zwingen, sie Ihnen in deutlicherer, wenn auch weniger zarter Sprache vorzulegen, und Sie müssen mir verzeihen, wenn sie manchmal an der gewohnten Höflichkeit Mangel leidet."

„Und wenn ich mich weigere zuzuhören? Und wirklich" — sie streckte eine Hand nach dem Glockenzuge aus — „wirklich, ich sehe nicht ein, weßhalb ich genöthigt sein sollte, Zeugin für fernere Beweise Ihrer thörichten Vernarrtheit in jenes elende Mädchen zu sein!"

„Sie werden zuhören, Lady Dora", versicherte Ansleigh, indem er den Glockenzug ergriff und selbst in der Hand behielt, während er ihr näher trat und sich zu ihr hinabbückte — „Sie werden zuhören, denn wenn ich dieses Zimmer verlasse, beabsichtige ich die Beweise der Unschuld Ihres Opfers mit mir zu nehmen."

Lady Dora sprang auf, ihr ganzer Körper bebte vor Wuth und Aufregung.

„Mein Opfer!" wiederholte Sie. „Sie wagen es, mich zu beschimpfen, und bilden sich ein, daß ich das ruhig ertragen werde?!"

„Es ist traurig, wenn die Wahrheit Beschimpfung ist", erwiderte er, „denn nur Wahrheit ist es, die ich Sie anzuhören nöthigenfalls zwingen will. Ich sagte soeben: Ihr Opfer, doch das war ein Irrthum, ich hätte sagen sollen Ihr gewünschtes Opfer, denn der Vogel ist vor dem Zauberblick der Schlange gerettet worden, der ihn in den Tod getrieben hätte. Hören Sie, Lady Dora; Sie haben ihren eigenen Schmuck in den Koffer jenes armen, unschuldigen Kindes gelegt, Sie bestachen diesen elenden Schurken, damit er Ihr williges Werkzeug sein sollte — Sie stahlen von ihrem Toilettentische den Brief und das Packet mit den Schmucksachen, das sie zurückließ. Die letzteren befinden sich in Ihren Händen. Geben Sie sie mir! — Sie sehen, meine Geschichte ist nicht lang gewesen — ich habe mich so kurz wie möglich gefaßt."

Lady Dora sank keuchend in den Stuhl zurück, von dem sie eben aufgestanden war; sie vergaß ihren früheren Trost, daß er keine Beweise habe, denn seine Kenntniß der Thatsachen war so genau, so ins Einzelne gehend, daß sie nicht wußte, welche Zeugen er gegen sie aufstellen konnte.

„Diese Person ist also ins Schloß zurückgekehrt", murmelte sie. „Sie hat Ihnen diese — diese Lügen erzählt und Sie glauben sie."

„Ah — Sie verrathen sich! Sie wissen es, von wem allein ich die Wahrheit erfahren konnte. Nein, Lady Dora, das Mädchen, das sie so verläumdet haben, soll nicht früher nach Beaumont zurückkehren, bis jeder Schatten eines Verdachtes gegen sie geschwunden ist. Doch sie ist sicher, und ich habe die Vertheidigung ihrer Ehre in meine Hand genommen. Ich werde sie schützen, wie es sich für die Ehre meiner zukünftigen Gattin gebührt."

„Vernon! Sind Sie wahnsinnig? Oder träume ich? Sie werden doch wirklich dieser niedrigen Abenteurerin —"

„Still!" unterbrach er sie strenger, als er noch je zu ihr gesprochen hatte. „Ich bin nicht wahnsinnig; ich war es damals, als ich glaubte, daß eine Frau wie Sie geeignet sei, meinen Namen zu tragen. Gott sei Dank! Von diesem Wahnsinn bin ich geheilt! Jetzt bin ich vernünftig, und in dieser Vernunft habe ich den Schutz — nicht nur meiner Liebe, sondern auch meiner Ehre und meines Namens der Einen angeboten, deren Händen ich nicht fürchte, dies Alles anzuvertrauen. Es steht bei ihr, ob sie das Gebotene annehmen will. Doch jetzt, wo Sie meine Rechte in dieser Angelegenheit kennen, Lady Dora, wiederhole ich mein Verlangen: Geben Sie mir die Schmuckgegenstände und den Brief, den Sie, trotzdem er an Lady Mortley gerichtet war, in Ihrem Besitze haben."

Das Gesicht Lady Dora's war sehr bleich, doch jetzt blitzte nur Trotz aus ihren Augen, als sie dieselben zu ihm aufschlug.

„Es ist nicht wahr, was Sie da sagen!" rief sie. „Beweisen Sie es, wenn Sie können!"

„Ich nehme Ihre Herausforderung an", erwiderte er. „Als ich vor ungefähr einer Stunde von der Zusammenkunft mit Mademoiselle zurückkehrte, begegnete mir der Detektiv, den ich engagirt hatte, in größter Aufregung am Thore. Seit vierundzwanzig Stunden war er fortwährend mit Roque beisammen gewesen und hatte endlich mit Hilfe seiner Schlauheit und einer Bankanweisung, die ich ihm zu dem Zweck übergeben hatte, ein volles Geständniß von dem elenden Schurken erlangt. Es paßte genau zu der Geschichte, die ich eben von so reinen Lippen gehört hatte, als die seinen unrein waren, und die fehlenden Glieder waren leicht zu ergänzen. Sie glaubten sich sicher, Lady Dora — und versuchten Ihre elenden Rachegelüste an dem armen Mädchen auszuüben, das Ihnen niemals etwas zu Leide gethan hatte, aber gerade ihre Hilflosigkeit ist ihr Schutz gegen Sie geworden."

Ein leises, spöttisches Lachen war Lady Dora's Antwort; ihr Muth sank und eine tödtliche, erstickende Angst bemächtigte sich ihrer, doch sie wollte derselben nicht nachgeben. Ihr Name, ihr Rang, ihre Stellung als Gast der Familie mußten sie ja trotz dieser übereinstimmenden Beweise schützen.

„Ich bin für die Geschichte, die ein Dieb zu seiner Rechtfertigung erzählt, doch nicht verantwortlich, und es ist nur natürlich, daß die Erzählung zweier Diebe zusammenpaßt, umsomehr, da sie dasselbe Verbrechen betreffen, das sie selbstverständlich vorher genau mit einander verabredet hatten. Ich habe Ihnen, Vernon, mit viel mehr Geduld zugehört, als Sie verdienen, ja, mit mehr Geduld, als sich mit meiner Selbstachtung verträgt. Doch wenn Sie die Erzählung dieses Menschen für die Oeffentlichkeit geeignet finden, so zögern Sie ja nicht, sie zu verbreiten, bloß deßhalb, weil er es gewagt hat, meinen Namen hinein zu verflechten. Wir wollen einmal sehen, wie die Welt diese Angelegenheit und Ihren Antheil an derselben beurtheilen wird."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zollsätze werden jedoch erst vom 1. Oktober 1892 ab zur Anwendung kommen. Hierauf wurde die Zollvorlage im Ganzen angenommen. Nächste Sitzung Dienstag.

Italien.

* **Rom**, 1. Jan. Heute Mittag fand im Quirinal anläßlich des Jahreswechsel großer Empfang statt. Beim Empfang der Präsidenten und Abordnungen des Senats und der Kammer sprach König Humbert insbesondere seine Genugthuung über den Abschluß der neuen Handelsverträge aus und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die politische Lage Europas die Annahme rechtfertige, daß das Friedenswerk sich ohne Störung werde durchführen lassen.

Großbritannien.

London, 31. Dez. Der Times-Korrespondent in Santiago versichert auf Grund höchster Autorität, daß die chilenische Regierung alles nur Mögliche thun wolle, um eine friedliche und ehrenhafte Verständigung mit den Ver. Staaten von Amerika wegen des Baltimore-Zwischenfalles zu erzielen und einen Krieg zu vermeiden. — Drahtberichte aus Brasilien deuten auf eine stark anwachsende Unzufriedenheit in vielen Staaten gegen die Zentralregierung.

London, 1. Jan. Der Daily Chronicle erklärt die Nachricht eines deutschen Blattes, daß der Emir von Afghanistan sich von England abgewandt habe und die Freundschaft Rußlands zu erlangen suche, für unbegründet; auch sei es nicht richtig, daß Truppen in auffälliger Weise in Peshawur angesammelt würden.

London, 1. Jan. Prinz Viktor Hohenlohe ist heute in London gestorben. (Prinz Viktor Hohenlohe gehörte der Linie Hohenlohe-Langenburg an. Er war ein Sohn des Fürsten Ernst und einer Prinzessin von Leiningen, ein Bruder des Fürsten Hermann. Der Prinz Viktor war am 11. November 1833 zu Langenburg geboren, unverheirathet und führte seit 1861 den Namen „Graf von Gleichen". Er war früher Admiral in der britischen Marine. Die Königin und der Prinz von Wales übersandten der Familie Beileidstelegramme.)

* **London**, 1. Jan. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Buenos-Ayres stimmen die Anhänger des Generals Mitre der versöhnlichen Politik des Generals Roca zu.

Rußland.

— Ueber die Entdeckung einer Verschwörung in St. Petersburg hat der Berliner Korrespondent des Standard folgende Einzelheiten erhalten: In dem betreffenden Stadttheil befinden sich verschiedene gewöhnliche Speisehäuser unmittelbar nebeneinander. In einem derselben kamen die Mitglieder einer „Ersparungs- und Geldleih-Gesellschaft" jeden zweiten Samstag Abend zusammen. Diese Bezeichnung der Gesellschaft war nur dazu bestimmt, die Polizei irre zu führen, der wahre Zweck derselben war eine Verschwörung. Die Vorbereitungen waren bereits weit gediehen, als verschiedene Frauen, darunter das Weib eines Zeichnenlehrers, zugelassen wurden. Letzteres erschien stets sehr spät und ganz vermummt. Die Eigenthümerin des benachbarten Speisehauses zeigte darauf aus Geschäftsneid der Polizei an, daß bei ihrem Nachbar Orgien gefeiert würden, denn jeden zweiten Samstag sehe man dort Frauenzimmer eintreten. Bei der nächsten Versammlung erschien dann auch die Polizei und verhaftete alle Anwesenden, im Ganzen 22 Personen, einschließlich des Eigenthümers des Speisehauses, seiner Schwester und einer dritten Frau.

St. Petersburg, 1. Jan. Von chinesischer Seite wird mitgetheilt, daß Verhandlungen über die Erneuerung des russisch-chinesischen Handelsvertrags in Peking beginnen, wo sich der neue russische Gesandte Cassini und der frühere chinesische Gesandte Hung-Tsenn befinden.

Türkei.

— Der Konstantinopeler Berichterstatter der M. Allg. Ztg. bespricht die Thätigkeit des dortigen französischen Militär-Attaches Berger, eines nahen Verwandten des französischen Ministerpräsidenten, und sagt, daß Herr Berger seit lange bemüht sei, der französischen Industrie die türkischen Schiffs- und Kanonenbestellungen zuzuwenden. Man wolle dieselben, während Krupp stets Baarzahlung verlange, auf Kredit geben und verspreche, eine türkische Anleihe in Frankreich unterzubringen, wenn der Erlös zur Anschaffung von Kriegsmaterial in Frankreich verwendet werde. Außerdem habe Berger angeboten, die Rebublik wolle auf ihre Kosten zwölf türkische Offiziere in Frankreich erziehen lassen, doch seien bisher nur drei oder vier junge Offiziere hingesandt worden, die von der französischen Regierung monatlich 600 Fr. erhalten. Berger wurde bisher als der eigentliche Botschafter bezeichnet, Graf Montebello, „ein Grandseigneur und kein übermäßiger Freund der Arbeit", habe sich mit dem Dekorum begnügt. Der neue Botschafter, Cambon, ein sehr vorsichtiger und ernster Mann, wünsche diese Situation nicht fortdauern zu lassen und sei etwas zurückhaltender, doch werde die Anlehensfrage andauernd lebhaft erörtert. Zu einer Ersetzung des verstorbenen deutschen Artillerie-Instruktors Ristow (dem der rasch dahingeschiedene Steffen folgte) durch einen Franzosen habe sich der Sultan trotz aller Anliegen nicht entschließen können.

* **Konstantinopel**, 1. Jan. Die Agence de Constantinople widerlegt auf das Bestimmteste das Gerücht von einer angeblich beabsichtigten türkisch-französischen Flottenkundgebung vor den bulgarischen Häfen Varna und Burgos anläßlich des französisch-bulgarischen Zwischenfalls.

Asien.

— Ueber die Auflösung des japanischen Parlaments liegt jetzt eine halbamtliche Veröffentlichung der Regierung vor, welche unsere Auffassung bestätigt. Die von der Regierung vorgenommene Auflösung des Parlaments erfolgte wegen der grundsätzlich ablehnenden Haltung, welche die sogenannte Volkspartei gegenüber allen Regierungsvorlagen einnahm. Unter diesen Vorlagen befanden sich solche, deren Ablehnung eine Hemmung der Verwaltung bedeutete. Außerdem wurde von dieser Partei die dringliche Berathung von Vorlagen verzögert, durch welche dem Nothstande durch die Erdbeben und Ueberschwemmungen abgeholfen und die zur Abwendung von Unglücksfällen nothwendige Wiederherstellung der Flußufer herbeigeführt werden sollte. Insbesondere wurden auch die Regierungsvorlagen über die nationale Vertheidigung, die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und die Erleichterung der örtlichen Abgaben abgelehnt. Da diese Haltung die Erfüllung der Verpflichtungen des Staates hinderte, schritt die Regierung zur Auflösung und erließ unter ihrer Verantwortlichkeit Verordnungen, durch welche der von Nothstand betroffenen Bevölkerung und zur Wiederherstellung der Uferbauten ein Betrag von mehr als 4,000,000 außer den bereits bewilligten 3,000,000 Yen gewährt wird.

Baden.

Karlsruhe, 31. Dez. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog, lt. Hofbericht, die Vorträge des Staatsraths Eisenlohr und des Finanzministers Dr. Ellstätter entgegen. Nach 1 Uhr trafen JJ. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg hier ein. Nachmittags empfing S. K. H. der Großherzog den Hoftheaterintendanten Dr. Bürklin und hörte dann den Vortrag des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo. Darnach nahmen die Höchsten Herrschaften an dem Schlußgottesdienst in der Schloßkirche Theil.

* **Karlsruhe**, 2. Jan. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 28 enthält eine landesherrliche Verordnung vom 26. Dezember v. J., die Errichtung eines Landwirthschaftsraths betreffend, welche folgendermaßen lautet: Die Errichtung eines Landwirthschaftsraths betreffend. Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums haben Wir unter Aufhebung Unserer Verordnung vom 9. Oktober 1868, betreffend die Organisation der Leitung zur Förderung der Landwirthschaft und der Landeskultur (Regierungsblatt von 1868 Nr. 61), beschlossen und verordnen, was folgt: §. 1. Zum Zweck der Berathung des Ministeriums des Innern in landwirthschaftlichen Angelegenheiten wird ein Landwirthschaftsrath errichtet, welcher auf Anordnung dieser Behörde oder auf Einladung seines Präsidenten, regelmäßig, und zwar mindestens einmal im Jahr, zusammentritt. §. 2. Die Ernennung des Präsidenten des Landwirthschaftsraths und seines Stellvertreters erfolgt durch landesherrliche Entschließung auf die Dauer von je vier Jahren. Durch Wahl der betreffenden Körperschaften und Vereine treten jeweils auf die Dauer von vier Jahren als Mitglieder in den Landwirthschaftsrath ein: 1) je ein Vertreter der Gauverbände des Landwirthschaftlichen Vereins, 2) je ein durch die Kreisausschüsse zu bezeichnender Vertreter der Kreise, 3) je ein Vertreter a. des Verbandes der ländlichen Kreditvereine, b. des Verbandes der landwirthschaftlichen Konsumvereine, c. des Landespferdezuchtvereines, d. des Verbandes der Zuchtgenossenschaften, e. des Weinbauvereins. Die nach Ablauf der vierjährigen Wahldauer Austretenden sind wieder wählbar. Das Ministerium des Innern kann aus dem Kreise von im Gebiet der Landwirthschaft sachverständigen Persönlichkeiten eine weitere, im Ganzen sechs nicht übersteigende Anzahl von Mitgliedern zum Landwirthschaftsrath ernennen. Den Verhandlungen des Landwirthschaftsrathes wohnen die mit der Bearbeitung der landwirthschaftlichen Angelegenheiten betrauten Beamten des Ministeriums des Innern an. §. 3. Dem Badischen Landwirthschaftsrath liegt ob: 1) die Berathung und Begutachtung der ihm von der obersten landwirthschaftlichen Behörde zu diesem Behufe vorgelegten Fragen, insbesondere in Betreff der Verwendung der im Staatsbudget für Förderung landwirthschaftlicher Zwecke vorgesehenen Mittel; 2) die Einbringung von Vorschlägen und Anträgen im Interesse der Landwirthschaft; 3) die Wahl der Vertreter der Landwirthschaft zum Badischen Eisenbahnrath und ihrer Ersatzmänner. Diese Wahlen erfolgen mittelst geheimer Abstimmung durch Stimmzettel. §. 4. Die Berathungen des Badischen Landwirthschaftsraths werden von dessen Präsidenten geleitet. Demselben liegt auch die Wahrnehmung der laufenden Geschäfte des Badischen Landwirthschaftsraths, sowie die Leitung der Angelegenheiten des landwirthschaftlichen Gesammtvereins ob. Die Kosten der dem Präsidium obliegenden Geschäfte werden aus der Staatskasse bestritten. §. 5. Der Geschäftsgang wird durch eine Geschäftsordnung geregelt, welche der Landwirthschaftsrath mit Genehmigung des Ministeriums des Innern aufstellt. §. 6. Die Mitglieder des Landwirthschaftsraths sollen mit der landwirthschaftlichen Bevölkerung, insbesondere mit derjenigen ihres Wahlbezirks, sowie mit den landwirthschaftlichen Vereinen und Gauverbänden in steter Verbindung bleiben und über alle wichtigeren landwirthschaftlichen Fragen deren Wünsche und Ansichten kennen lernen. §. 7. Auch außerhalb der Sitzungen bleiben die Mitglieder des Landwirthschaftsraths im Verkehr mit dessen Präsidium. Sie sind die Organe desselben für die Begutachtung landwirthschaftlicher Fragen, Beobachtung der landwirthschaftlichen Zustände, sowie für die Anregung wichtigerer, im Interesse der Landwirthschaft zu treffender Einrichtungen und Maßregeln. §. 8. Die Mitglieder des Landwirthschaftsraths üben ihr Amt als Ehrenamt; doch wird den Mitgliedern für Geschäfte außerhalb ihres Wohnortes Ersatz der Reisekosten (Eisenbanbillet 2. Klasse, Dampfschiff 1. Klasse) und ein Tagegeld von 12 M. bewilligt. Die hiefür erwachsenden Kosten werden aus der Staatskasse bestritten. §. 9. Das Ministerium des Innern ist mit dem Vollzug beauftragt. Gegeben zu Freiburg, den 26. Dezember 1891. Friedrich. Eisenlohr. Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl: Dr. Waltz. Ferner eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 28. Dezember v. J., bahnpolizeiliche Vorschriften über den Betrieb von Lokalbahnen betreffend.

□ **Freiburg**, 31. Dez. Es ist Hoffnung vorhanden, daß Geh. Rath von Holst den Ruf an die Hochschule zu Chicago nicht annehmen wird. Durch Abgang dieses hervorragenden Geschichtsforschers, dessen geistvolle Darstellungsweise nur durch die Genauigkeit und logische Klarheit der Forschungsmethode übertroffen wird, würde unsere Hochschule eine Zier allerersten Ranges verlieren. Geh. Rath von Holst ist für Amerika eine besonders begehrenswerthe Kraft wegen seiner epochemachende Arbeiten über amerikanische Verfassungsgeschichte, abgesehen davon, daß seine Frau eine gebor. Amerikanerin ist. Auf das heranwachsende Geschlecht hat Geh. Rath von Holst großen Einfluß: Seine Vorlesungen werden sehr stark, zumeist von Juristen besucht. Seinen Weggang würden die ultramontanen Wühler als Erlösung von einem zielbewußten und durch seine wissenschaftliche Bedeutung imponirenden Gegner begrüßen.

Baden, 30. Dez. In den hiesigen großherzogl. Badeanstalten und den Privat-Badehäusern sind vom 1. April bis mit 31. Oktober d. J. insgesammt 119,515 Bäder abgegeben worden, gegen 108,891 im Vorjahre, somit in diesem Jahre 10,624 Bäder mehr.

??? **Baden**, 31. Dez. Der hiesige Musikschriftsteller Richard Pohl, ein Mann von Ruf durch ganz Deutschland, hat für sein Werk „Die Höhenzüge der musikalischen Entwickelung" eine überaus glänzende Anerkennung gefunden, indem ihm aus der Bethovenstiftung Seitens des Allg. Deutschen Musikvereins eine Ehrengabe von 500 Mk. verliehen worden ist. Diese Auszeichnung des mit Orden bereits mehrfach geschmückten Aesthetikers hat hier allgemein gefreut, da Dr. Pohl seit bald 30 Jahren als Redakteur des Badeblatts mit dem künstlerischen Leben unserer Bäderstadt aufs Engste verwachsen ist.

f **Baden**, 1. Jan. Weihnachten, das Fest der Freude und Bescheerung, hat in diesem Jahre eine große Reihe armer Kinder bei uns in sehr reichem Maße bedacht. Nebst den öffentlichen Bescheerungen der Schulze'schen Waisenanstalt in Lichtenthal, der Kleinkinderschulen dort und hier, der Nähschule für arme Mädchen hat die hiesige altkatholische Gemeinde nach vorausgegangenem erhebendem Kindergottesdienst und herzlicher Ansprache des Herrn Pfarrverwesers Moog ihre armen Schulkinder in der Stille reichlich mit Gaben an Nutzgegenständen bedacht. Sodann ließ Frau Siemens auf Natalienhöhe 40 Kinder von hier und Lichtenthal zu sich kommen — die fröhliche Schaar wurde beim Alleehaus im Wagen abgeholt — und verlieh ihnen so viele und reiche Gaben, daß den Kleinen die helle Freude aus den Augen herausschaute. Ebenso ließen es sich, wie im vorigen Jahre, die Eheleute Rentner Stöver auf dem Herrengut nicht nehmen, 56 hiesige Kinder am hl. Abend auf's Reichste mit Gaben zu bescheeren.

L **Köndringen**, 30. Dez. Nachdem Bürgermeister Dölder, welcher schon seit 1874 im Amt war, dasselbe niederlegte, fand gestern eine Neuwahl statt, wobei Waisenrichter Schweinle mit großer Stimmenmehrheit gewählt wurde. Neben sorgsamer Pflege der guten Beziehungen der Gemeindebürger gegen einander, wobei es manchen harten Strauß gab, hat der abtretende Bürgermeister durch Gründung eines Bürger- und Lesevereins, durch Ausarbeitung einer Friedhofordnung und Durchführung eines auf einfacher und gründlicher Grundlage gebildeten Ortsviehversicherungsvereins sich sehr verdient gemacht, abgesehen von sonstigen sehr vielen Verbesserungen im Bereiche der Gemeinde. Wenn auf diesen Grundlagen fortgebaut wird, hat der neue Bürgermeister eine gute Einführung zum Amt.

⊙ **Aus dem Amtsbezirk Müllheim**, 1. Jan. Die verflossene Neujahrsnacht ist ganz ruhig verlaufen. Das unsinnige und zwecklose Neujahrsschießen scheint bedeutend nachgelassen zu haben. Dagegen tobte gestern ein Sturm, der an vielen Häusern Ziegel von den Dächern riß und Bäumen Schaden brachte. — In Auggen brannte am 29. v. M. eine kleinere, der Gemeinde gehörige Scheuer ab; das Feuer griff nicht weiter um sich und verursachte einen Schaden von etwa 1300 Mk. Auswärtige Hilfe wurde nicht in Anspruch genommen. — Am 31. v. M. wurde die irdische Hülle des in weiteren Kreisen bekannten und am 29. im Alter von beinahe 74 Jahren verstorbenen Wilhelm Blankenhorn sen. von Müllheim — Vater des derzeitigen Bürgermeisters und früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Ernst Blankenhorn — zu Grabe getragen. Die zahlreiche Leichenbegleitung gab das Zeugniß von der Beliebtheit des Verblichenen, dem ein theures Andenken bewahrt bleibe. — Der Verstorbene bekleidete s. Z. verschiedene Ehrenämter, so von 1870 bis 1872 auch das eines Bezirksraths.

T **Vom Kaiserstuhl**, 30. Dez. Wenn man im Volksmunde zu sagen pflegt: „Ein Sprichwort ist ein Wahrwort", so müßte sich das Sprichwort": „Was lange währt, wird endlich gut!" mit Beziehung auf den Bau der Kaiserstuhlbahn, insofern als ein Wahrwort erweisen, als dieselbe nun schon bereits seit 2 Jahren von beiden Kammern einstimmig genehmigt wurde, ohne daß wir jedoch bis heute auch nur die geringsten Spuren entdecken könnten, welche auf eine baldige Inangriffnahme dieses Bahnbaues schließen ließen. Die Pläne zu demselben sind längst vollendet, die Mittel von unserer hohen Regierung bereitwilligst zugestanden, und auch die betreffenden Gemeinden haben alle ihre erforderlichen Zuschüsse zur Verfügung gestellt und schon längst erwartet man den Ankauf der nöthigen Gelände. Wo bleibt aber die Baugesellschaft mit den Veranstaltungen zur Ausführung des Bahnbaues? Welches mögen wohl die Gründe zu dieser ungewöhnlichen Verzögerung sein? Dieselben müssen jedenfalls sehr wichtiger Natur sein, sonst würde man gerade in der jetzigen Zeit, in welcher die Arbeitskräfte bei unserer ländlichen Bevölkerung so leicht und verhältnißmäßig billig zu bekommen wären, mit den nöthigsten Vorarbeiten beginnen Es läge dies sowohl im Interesse der Baugesellschaft, wie nicht minder im Interesse der Bevölkerung, welcher ein ordentlicher Nebenverdienst in dieser verdienstlosen Winterszeit sehr noth und wohlthun würde, ganz abgesehen davon, daß dem zur Zeit wirthschaftlich sehr darniederliegenden Kaiserstuhl die baldige Herstellung der Bahn in jeder Beziehung sehr zu statten käme, indem nur dadurch ein neuer Aufschwung auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs zu erwarten wäre. Möge deßhalb dieser Erinnerungsruf nicht ungestört verhallen!

△ **Triberg**, 31. Dez. Heute Vormittag nach 8 Uhr ist in dem Anbau des bekannten Gasthofes zum Hirschen in Schonachbach (Bachjörg) Feuer ausge-

---

Sie spielte ihre Rolle gut, und doch konnte sie ihren Zuhörer nicht einen Augenblick täuschen.

Auf einem Tische in dem anstoßenden Zimmer stand ihr Schmuckkasten — mit drei Schritten hatte Vernon den Platz erreicht und die Hand auf diesen gelegt, indem er sagte:

„Ich verlange, daß, ehe ich dieses Zimmer verlasse, dieser Kasten durchsucht wird. Vor Ihrer Thür steht ein Polizeibeamter. Sie haben die Wahl, ob Sie mir selbst diesen Kasten öffnen, oder ob ich ihn im Namen des Gesetzes von diesem öffnen lassen soll."

„Vernon, Sie werden es nicht wagen, mir diesen Schimpf anzuthun!" rief sie, indem ihr Gesicht todtenbleich wurde.

Den Brief an Lady Mortley hatte sie zerstört, doch die Schmucksachen lagen unter Vernon's Hand, und in seinem strengen, entschlossenen Gesicht konnte man deutlich seine feste, unerschütterliche Absicht lesen.

Welche Thorheit, welcher Wahnsinn hatte sie dazu veranlaßt, die einzigen Beweise aufzubewahren, die gegen sie vorgebracht werden konnten?

Ihr Muth verließ sie und sie fühlte, daß sie nur ein Weib war — ein eben so hilfloses Weib, wie das Mädchen, das sie so mitleidslos verfolgt hatte.

„Ich werde mich bei Lord Mortley beklagen", fuhr sie fort, indem die Verzweiflung ihr neue Kraft zu geben schien.

„Ich handle in Lord Mortley's Namen, mit seiner vollsten Uebereinstimmung. Wählen Sie, Lady Dora! Wollen Sie mir gestatten, selbst nachzusehen, oder soll ich das Gesetz zu Hilfe rufen? — Sie haben zu entscheiden. Ich gebe Ihnen fünf Minuten, um Ihre Wahl zu treffen."

Er zog seine Uhr heraus und hielt sie offen in der Hand. (Forts. f.)

(**Humor im Reichstag.**) Gelegentlich der zweiten Lesung der Handelsverträge im Reichstag hielt der nationalliberale Abgeordnete Weiß-Eßlingen a. N. am 16. Dezember eine Rede, in welcher er die Wirkung, welche der Weinzoll auf den süddeutschen Weinbau ausüben werde, dem Hause durch einige Proben schwäbischen Weins deutlich machen wollte. Die betreffende Stelle seiner Rede lautet nach der Rh.-W. Ztg.: Ich hatte, m. H., eine Anzahl Proben mitgenommen und wollte mir das Vergnügen machen, sie auf den Tisch des Hauses niederzulegen. (Heiterkeit.) Aber zwischen einem gewissen Zimmer und dem Tisch des Hauses wurden sie mir sammt und sonders ausgetrunken. (Große Heiterkeit.) Sonach bedauere ich, mit leeren Händen kommen zu müssen. Wenn die Weine nicht gut gewesen wären, hätten sich die Herren dieselben nicht schmecken lassen. Das war mir der beste Beweis für die Gemeingefährlichkeit dieser Weine. (Große Heiterkeit.)

(**Viele Wenig machen ein Viel.**) Die Feier seines 26-jährigen Bestehens beging während des Weihnachtsfestes der Verein der Berliner Sammler von Zigarrenabschnitten. Eine ansehnliche Versammlung hatte sich zu dieser Festlichkeit eingefunden. Es war dem Vorstande möglich, 50 Waisen eine Weihnachtsfreude zu bereiten und an 15 Waisenknaben Geldgeschenke zu gewähren. Die Feier begann mit der Bewirthung der versammelten Waisen mit Chokolade und Kuchen. Während dieser Zeit wurden die Lichter an den beiden mächtigen Weihnachtsbäumen entzündet, und die Kinder dann unter Orgelklängen in den Festsaal geleitet, wo auf langen Tafeln die aus dem Erlös der Zigarrenabschnitte erzielten Geschenke aufgebaut waren. Eine jede Waise erhielt ein wollenes Kleid, ein Paar dauerhafte doppelsohlige Lederstiefel, ein leinenes Hemd, ein Paar wollene Strümpfe, sowie einen Teller mit Pfefferkuchen, Aepfeln und Nüssen. Im Ganzen haben in den 26 Jahren des Bestehens des Vereins aus dem Erlös dieser unscheinbaren Abschnitte ungefähr 1500 Waisen zum Weihnachtsfest mit warmen Kleidungsstücken versehen werden können; ein Erfolg, welcher hoffentlich immer weiteren Kreisen eine Anregung zum Sammeln von Zigarrenabschnitten geben wird!

(**Der Weihnachtsbaum.**) Aus Elsaß-Lothringen berichtet man der Köln. Ztg.: Die Christfeier mit dem Weihnachtsbaum, ein vor 1870 hier fast ganz unbekannter Gebrauch, bürgert sich von Jahr zu Jahr mehr ein. Von den Schulen, in denen die Feier von der Lehrerschaft eingeführt wurde, hat sie ihren Weg auch in die Familien gefunden. Schon in diesem Jahre gab es zahlreiche Gemeinden, wo in sämmtlichen besser gestellten Familien am Weihnachtsabend ein Christbaum angezündet und deutsche Weihnachtslieder gesungen wurden. Sogar innerhalb des französischen Sprachgebiets, wo die Bevölkerung nur wenig Sinn und Verständniß für deutsche Sitten und Gebräuche besitzt, haben einzelne Christbaumfeierlichkeiten stattgefunden.

(**Heiteres.**) Je nachdem. A.: „Darüber kann man zweierlei Meinung sein, ob Lotterien moralisch oder unmoralisch sind!" B.: „Natürlich — je nachdem man gewinnt oder verliert!" — Schreckliches Schicksal. „Wie geht's denn dem Steffelbauer, der nach Indien ausgewandert ist?" „O, der ist ja längst todt! Erst hat ihn das Heimweh verzehrt und später — ein Tiger!"

— Eine Unglückliche. Sie: „Paul, das thut weh! Ich weiß es ja, ich seh' es ja, daß Du mich nicht mehr liebst!" — Er: „Aber, liebe Frau, soll ich Dir denn noch öfter meine Liebe schwören!" — Sie (schluchzend): „Nein, nein, ich glaub' es nicht! Eine Frau mit einem so alten Hut kannst Du nicht lieben!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

brochen, welches bei dem überaus heftigen Sturme sich alsbald auch auf das dreistöckige Wirthschaftsgebäude erstreckte. Von Triberg ist die Feuerspritze im Freiamt unter Leitung des Herrn Stadtraths Biefer als erste zur Hilfeleistung abgefahren. Die Löschmaßregeln wurden durch den Sturm überaus erschwert. Die gegenüber liegende Säge mit den großen Holzvorräthen konnte gerettet werden. Das Wirthschaftsgebäude ist durch das Feuer und die Löschmaßregeln so zerstört, daß ein Neubau nöthig fällt. Die Fahrnisse sind größtentheils gerettet worden, doch ist der dem Eigenthümer Leus entstandene Schaden immerhin ein beträchtlicher. Das Feuer ist in dem zur Herstellung von sogen. „Schnellfeueranzündern" (Harz und Sägmehl) dienenden Raum entstanden. Der Beschädigte ist dem Vernehmen nach versichert.

⌗ **Oberkirch,** 1. Jan. Wie ich soeben erfahre, stürzte gestern in Griesbach ein 12jähriges Mädchen beim Ueberschreiten einer Brücke ohne Geländer in die hochangeschwollene Rench und verschwand alsbald in den Fluthen. Die Leiche des armen Kindes wurde auf Gemarkung Ibach geländet.

+ **Aus dem Wiesenthale,** 1. Jan. Infolge der plötzlich eingetretenen wärmeren Witterung mit Regenwetter ist der auf dem Gebirge ziemlich tief gelegene Schnee rasch geschmolzen, was ein solch schnelles Anschwellen des Wiesenflusses verursachte, daß derselbe vorgestern Abend über seine Ufer trat. Heute ist der Wasserstand bereits wieder etwas niedriger. Leider ereignete sich gestern in Zell in Folge dieses Hochwassers ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein zwölfjähriger Knabe von den Wellen fortgerissen wurde und darin seinen Tod fand.

√ **Aus Baden,** 27. Dez. Zu dem Artikel in Nr. 302 II. Blatt, die Dienstwohnungen der Lehrer betr., diene folgender Komentar oder Beispiel: Ich zog in den achtziger Jahren auf einer Stelle als Schulverwalter auf. Das dortige Schulhaus ist zwar noch neu, bedurfte aber durch längeres Bewohnen einer gründlichen Ausbesserung. Ich wendete mich an den Gemeinderath mit der höflichen Bitte, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Wohnung wohnlich hergestellt werde. Man gab mir zur Antwort, daß man von Seiten der Gemeinde keine Mittel dazu bewilligen könne. Auf die abermalige Bitte, meine Wohnung entweder herrichten zu lassen oder wenigstens meinen Vorgänger, der es doch eigentlich beim Verlassen des Hauses habe thun müssen, dazu zu veranlassen, wollten die Herren Gemeinderäthe wieder nicht eingehen. Also ich ziehe in einer Gemeinde auf und muß meine Wohnung auf eigene Kosten herstellen lassen. Kommt das in einer andern Miethe auch vor? Ich glaube kaum. Wenn ich mir also nicht sogleich beim Dienstantritt Unannehmlichkeiten mit der Gemeinde auf den Hals laden wollte, was blieb mir anders übrig, als die Kosten selbst zu tragen. Hätte ich die Sache beim Bezirksamt zum Austrage kommen lassen, so wäre man mir aller Wahrscheinlichkeit nach beim Besetzen der Stelle von Seiten des Gemeinderaths hinderlich in den Weg getreten und ich hätte unter Umständen meinen Wanderstab abermals in die Hand nehmen müssen. Hätte hier staatliche Aufsicht obgewaltet — wie dies bei den Pfarrhäusern überall der Fall ist — so wäre die Wohnung hergerichtet worden, ohne mit der Gemeinde in unangenehme Berührung zu kommen. Der Pfarrer wendet sich einfach an seine Bauinspektion und diese besorgt die weiteren Schritte und der Pfarrer hat sich mit den Herren Gemeindebeamten nicht herumzureißen. Um nun meine Wohnung bei einem etwaigen Wegzuge nicht abermals herrichten lassen zu müssen, ließ ich mir vom Maurer eine Rechnung über die Herstellungsarbeit geben, um dieselbe dem Gemeinderathe vorlegen zu können, falls mich derselbe an eine abermalige Herstellung beim Wegzuge erinnern wollte.

‡ **Aus Baden,** 30. Dez. Der Bad. Beobachter bringt in seiner Nr. 296 einen Artikel „zur Judenfrage", der recht dazu angethan ist, die Kampfweise des Fechters „für Wahrheit" zu kennzeichnen. Der Artikel geht aus von der Verbreitung der Antisemitenbewegung im Kraichgau. Eine Propaganda gegen die Israeliten wäre dem Artikelschreiber vor Jahren begreiflich gewesen — allein heute liegen die Dinge anders. — Vor Jahren, als die Mehrzahl der Israeliten nationalliberal war, da war es recht, gegen die Juden zu hetzen — heute aber, da sie als Freisinnige oder Demokraten Bundesgenossen gegen die Nationalliberalen sind, muß man sie schonen. — Dann wird der Mitwelt verkündet, „der Evangelische Bund" sei der Urheber der Antisemitenbewegung. Das ist einfach — unwahr; — der Evangelische Bund hält — wie Einsender dieses, die Verhetzung eines Theils der Bevölkerung gegen die andern, und wären dies auch die Israeliten, nicht nur heutzutage, sondern in alle Zeit für inhuman und unchristlich. — Er fragt deßhalb den Gelehrten des Bad. Beobachters, ob er nicht wisse, welche christliche Kirche die Juden verfolgt hat, unter wessen Herrschaft man Judenkinder gegen den Willen der Eltern zu Christen mit List und Gewalt machte. Nur wer auf die gänzliche Unwissenheit seiner Leser rechnen kann, darf in derselben Woche, in der man das Denkmal Innozenz III. enthüllt, schreiben: „Man soll das Gebot der Nächstenliebe niemals dadurch verletzen, daß man Mitmenschen um ihrer Abstammung, um ihres Glaubens oder Sitten willen aus der menschlichen Gesellschaft hinausdrängt." Aus diesen Gründen sind wir Katholiken Gegner des Antisemitismus. War Innozenz III., der eigentliche Erfinder der Inquisition, kein Katholik? oder waren die Albigenser keine Mitmenschen, oder ist das Tödten mit Feuer und Schwert kein Hinausdrängen aus der menschlichen Gesellschaft? Haben nicht die katholischen Könige von Spanien Philipp II. und III. mit den Ketzern und Moriskos zu gleicher Zeit die Juden verfolgt — getödtet — und vertrieben! — Aus diesen Gründen halten wir die Gegnerschaft des Bad. Beobachters gegen den Antisemitismus nicht für grundsätzlich, sondern nur für zeitgemäß, um zwei Fliegen auf einen Schlag zu treffen, nämlich dem Evangelischen Bund eins anzuhängen, und israelitische Stimmen dem Zentrum zu gewinnen.

Verschiedenes.

Wien, 31. Dez. Der Grazer Professor der Medizin, Lipp, vermachte dem deutschen Schulverein 100,000 Gulden.

-- **Basel,** 31. Dez. Die Wiese ist seit einigen Tagen in Folge Schmelzens des Schnees auf dem Feldberg sehr angefüllt und zum Theil bei Hausen-Raitbach über die Ufer getreten. Zufolge dieser Wassersgefahr ist an fast allen Orten der Wiese Wachtdienst eingerichtet. Hoffentlich geht diese Gefahr, ohne Schaden anzurichten, für die betreffenden Theile vorüber.

⸭ **Paris,** 31. Dez. Man meldet den Tod von Frau Abel de Laprade, gestorben im Alter von 72 Jahren auf ihrem Schlosse unweit Rennes. Dieselbe war eine Tochter des Uhrmachers Naundorff von Spandau, welcher bekanntlich behauptete, er sei der unglückliche Prinz Karl Ludwig, Sohn des hingerichteten Königs Ludwig XVI. und mithin als Ludwig XVII. thronberechtigt. 1834 machte Naundorff zum ersten Male seine Ansprüche gerichtlich geltend. Herr de Laprade gehörte zu den eifrigsten Parteigängern des „Dauphins", er war nach Deutschland gereist und kam nach Einsicht der Urkunden mit der vollkommenen Ueberzeugung zurück, daß Naundorff wirklich der gesetzmäßige Thronerbe sei. Er heirathete die 1819 geborene älteste Tochter Naundorff's. Frau de Laprade sah nach dem Urtheile Aller, welche Marie Antoinette gekannt hatten, derselben auffallend ähnlich. Ihr Vater starb 1845. Von seinen 9 Kindern sind noch einige am Leben.

Handelsnachrichten.

* **Wien,** 1. Jan. Wie die Presse meldet, dürfte der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank in der am 7. Januar stattfindenden Sitzung den Zinsfuß um ein halbes oder ganzes Prozent herabsetzen. Die Dividende der Bank sei etwas niedriger als im Vorjahre taxirt. Bei der Sanirung der mährischen Grenzbahn werde der Staat keine Opfer bringen. Die in Berlin geplante Zentralstelle der deutschen, österreichisch-ungarischen, belgischen und niederländischen Bahnen wird demselben Blatte zufolge auf die Tarifsätze keinen Einfluß nehmen, sondern nur das Betriebsreglement zu übermachen haben.

⸭ **Paris,** 31. Dezember. (Viehmarkt von La Villette.) Verkauf schlecht und mit Baisse für Großvieh, leicht für Kälber, langsam und mit Baisse für Hämmel, und für Schweine. Heute waren dem Markte zugetrieben: Ochsen 1424, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.38, 3. S. 1.20; Kühe 483, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.30, 3. S. 1.08; Stiere 181, Preise: 1. S. 1.28, 2. S. 1.22, 3. S. 1.00; Kälber 1151, Preise: 1. S. 2.20, 2. S. 2.00, 3. S. 1.80; Hämmel 7320, Preise: 1. S. 1.96, 2. S. 1.82, 3. S. 1.50; Schweine 4370, Preise: 1. S. 1.24, 2. S. 1.20, 3. S. 1.16.

Städtisches.

⁎ **Karlsruhe,** 1. Jan. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 148 Fremde auf.

Drahtbericht.

⁑ **Paris,** 2. Jan. Bei dem gestrigen Neujahrsempfang des Diplomatenkorps erwiderte Carnot auf eine Ansprache des Nuntius, das Jahr 1892 werde, wie Alle hoffen und wünschen, ein friedliches und fruchtbringendes Jahr sein, worin sich die Regierungen den wirthschaftlichen und sozialen Aufgaben widmen könnten. Die Republik sei sich den Ueberlieferungen Frankreichs bewußt, aber ebenso fest der Politik des Friedens ergeben. Die Diplomaten möchten dies erneut ihren Regierungen versichern.

Verantw. Redaktion: J. V.: C. Macklot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Sonntag, 3. Jan. (2. Ab.-V., 1. V.): „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag. Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Hofkirchenchor: Montag, 4. Januar, Abends 7 Uhr, Konzert in der Schloßkirche.

Vereine.

Liederkranz: Sonntag, 3. Jan., Nachmittags 4 Uhr Kinder-Weihnachtsfest und Abends 7½ Uhr Tanzunterhaltung in den Räumen der Gesellschaft Eintracht.

* **Karlsruhe,** 2. Jan. (Gottesdienst am 3. Januar.) Evangelische Stadt-Gem. 8½ Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtkirche: Herr Vereinsgeistlicher Wenk. 9½ Uhr Kleine Kirche: Herr Hofvikar Fischer. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Stadtpf. Brückner. 10 Uhr Stadtkirche: Hr. Dekan D. Zittel. 4 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Schlömann. 6 Uhr Südstadtkirche: Herr Hr. Stadtpf. Brückner. — Wochengottesdienst, Donnerstag, 7. Jan., Abends 5 Uhr, in der Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Schlömann. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße Nr. 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche., Samstag, 2. Jan. Abends 4½ Uhr: Herr Pf. Walter. Sonntag, 3. Jan., Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Walter. In der Woche vom 3. bis 9. Jan. um 7½ Uhr allabendliche Gebetsstunde. — Evangelische Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9½ Uhr: Vormittagsgottesdienst. 1½ Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer R. Helbing. — Katholische Stadtpfarrei zu St. Stephan. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr heilige Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kapl. Keller. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Mußler. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kurat Brettle. 2 Uhr Korporis Christi-Bruderschaft. — Katholische Pfarrkirche im Stadtheil Mühlburg. Früh 6½ und 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre und Korporis Christi-Bruderschaftsandacht. — (Alt-)Kath. Stadt-Gemeinde. 8½ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Wasserstandsnachrichten, eingelaufen bei großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues am Donnerstag, den 31. Dezember, Nachmittags.

Waldshut (Wutach bei Oberlauchringen): heute Vorm. 165, Nachm. 140, gef. 25.

Lörrach (Wiese): heute Vorm. 236, Nachm. 220, gef. 16; Freitag, 1. Jan.; gestern Nachm. 220, heute Vorm. 176, gef. 44.

Freiburg (Dreisam): gestern Vorm. 80, Nachm. 110, heute Vorm. 100, gef. 10.

Emmendingen (Elz): heute Vorm. 195, Nachm. 178, gef. 17; Freitag, 1. Jan.: gestern Nachm. 178, heute Vorm. 170, gef. 8.

Offenburg (Kinzig bei Wolfach): heute Vorm. 240, Nachm. 212, gef. 28; Freitag, 1. Jan.: gestern Nachm. 212, heute Vorm. 215, gest. 3, früh 2 Uhr 198, früh 6 Uhr 225, schwankende Bewegungen; (Kinzig bei Schwaibach): heute Vorm. 549, Nachm. 318, gef. 31; Freitag, 1. Jan.: gestern Nachm. 318, heute Vorm. 285, gef. 33, wieder langsam steigend; Rench bei Oberkirch: heute Vorm. 172, Nachm. 143, gef. 29.

Rastatt (Murg): heute Vorm. 365, Nachm. 280, gef 85; Freitag, 1. Jan.: gestern Nachm. 280, heute Vorm. 262, gef. 18.

Kehl (Rhein): gestern Vorm. 306, heute Vorm. 425, gest. 119, steigt noch.

Mannheim (Rhein): gestern Nachm. 517, heute Vorm. 642, gest. 125, steigt noch; Freitag, 1. Jan.: gestern Nachm. 345, heute Vorm. 450, Nachm. 517, gest. 172, steigend, vom Neckar gestaut; Neckar: gestern Nachm. 611, heute Vorm. 740, gest. 129, steigt noch; Freitag, 1. Jan.: gestern Nachm. 390, heute Vorm. 515, Nachm. 611, gest. 221, steigt rasch.

Mosbach (Neckar bei Heilbronn): gestern Vorm. 415, Nacht 505, heute Vorm. 432, gest. 90, gef. 73, fällt rasch; (Neckar bei Diedesheim): gestern Vorm. 477, Nachm. 592, heute Vorm. 589, gest. 115, gef. 3, fallend. Schiffbrücke ausgefahren.

Anmerkung. Die Zahlen bedeuten Zentimeter über dem Nullpunkt des Pegels.

Konkurseröffnungen.

Aichele, Wilhelm, Kaufmann in Markdorf, A. Ueberlingen, Eröffnungstermin 23. Dez., Anmeldefristablauf 14. Jan., 1. Gläubigerversammlung 21. Jan., Prüfungstermin 21. Febr.

Krajca, Florian, Schneidermeister in Karlsruhe, 28. Dez., 23. Jan., 1. Febr., 1. Febr.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) (Spielplan für die Zeit vom 3. Januar bis mit 10. Januar 1892.) Sonntag, 3. Januar. 2. Ab.-Vorst.: „Lohengrin," große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Dienstag, 5. Jan. 3. Ab.-Vorst. Zum ersten Male wiederholt: „Maria Magdalena," bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel. Anfang 6½ Uhr. — Mittwoch, 6. Jan. 1. Vorst. außer Ab.: „Cavalleria rusticana" (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Maslagni. „Sonne und Erde," Ballet in zwei Abtheilungen (5 Bildern) von Franz Gaul und Josef Haßreiter. Musik von Josef Bayer. Anfang 6½ Uhr. — Donnerstag, 7. Jan., 4. Abonnement-Vorstellung: „Don Juan," große Oper in 2 Akten mit den dazu komponirten Rezitativen von W. A. Mozart. Anfang 6½ Uhr. — Freitag, 8. Jan. 5. Ab.-Vorst.: „König Richard II." Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 6½ Uhr. — Sonntag, 10. Jan. 7. Ab.-Vorst.: „Margarethe", große Oper mit Ballet in 5 Akten. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carre. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.

(Theater in Baden.) Donnerstag, 7. Jan. 14. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Daheim", Schauspiel in 1 Akt nach O. Feuillet's „Le village", frei bearbeitet von Wilh. Wolff. Neu einstudirt: „Jugendliebe," Lustspiel in 1 Akt von A. Wilbrandt. Zum ersten Male: „Die Hochzeitsreisenden," Lustspiel in Akt von Emil Pirazzi. Anfang 6½ Uhr.

* **Bremen,** 31. Dez. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 26. d. M. in New-York angekommen; Werra am 21. d. M. in Genua angekommen; Braunschweig am 29. d. M. in Bremerhafen angekommen; Hohenzollern am 27. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Köln am 30. d. M. in Las Palmas angekommen; Straßburg am 8. d. M. in Bahia angekommen; Dresden am 17. d. M. in Montevideo angekommen; Graf Bismarck am 26. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Preußen am 30. d. M. in Colombo angekommen; Stuttgart am 31. d. M. in Shanghai angekommen; Karlsruhe am 24. d. M. in Colombo angekommen; Habsburg am 27. d. M. in Colombo angekommen.

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—4

Feuerfeste und diebessichere
Kassenschränke
bester Konstruktion, der äußere Mantel aus einem Stück gebogen, Untersatz und Kopfstück aus Eisen — nicht an den Kanten zusammengesetzt — mit dem neuesten Patent-Protektor-Schloß, Schlüssel zu copiren absolut unmöglich, elegant ausgestattet, empfiehlt 3710.—46
Wilh. Schindler, Kassenschrankfabrik,
Hirschstraße 42, Karlsruhe.

Kasper'sche Käsestangen
Otto A. Kasper,
Karlsruhe, 4835
3 Linkenheimerstraße 3.

Anthracit-kohlen,
gewaschene Nuß I und II in Ia. Qualität, liefert sofort prompt ab Ludwigshafen 5921.3.2
Poock-Faas,
Ludwigshafen a. Rh.

Cigarren.
Claressa pr. 100 St. M. 5.50.
Flor de Rivero " " " 6.50.
Elvira " " " 7.50.
Permanente " " " 9.—.
sämmtliche Sorten gut gelagert, empfehlen 5292.—8
Max Levisohn & Cie., Karlsruhe.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit d. blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echt. Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Depôt in den meisten Droguerien. 5527.12.3

Deutsche **Bekleidungs-Akademie**
Frankfurt a. M.
Zuschneidelehranstalt mit Stellenzuweisung für Directricen u. Zuschneider. 1500 ausgeb. Schnellcurse 1—2 Wochen. Prospecte durch Director **Martens.** 3458.52.26

MODES.
Für ein erstes feines Salon-Geschäft in Mannheim wird eine durchaus tüchtige Directrice gesucht.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5919.6.2

Stelle sucht:
Ein mit der selbständigen Bauleitung vertrauter, tüchtiger Bautechniker, gelernter Maurer, der mehrere Kurse Großh. Baugewerkeschule absolvirt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sogleich Stelle. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5914.2.2

Kurse der Frankfurter Börse vom 31. Dezember 1891.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	106	10590
" 3½ " "	9910	99
" 3 " "	8550	—
Preußen 4 kons. Oblig. M.	106	10590
" 3½ " "	9930	9920
" 3 " "	8550	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10150	10140
" 4 " Obl. fl.	—	10590
Württ. Obl. fl.	101	10080
" 4 v. 75/80 M.	103.40	10330
" 4 v. 81/83 "	10520	—
" 4 v. 85u.87 "	10470	10450
" 4 v. 1891 "	10580	—
" 3½ v. 88u.89 "	9840	—
" 3½ . . . fl.	9790	9780
Baden 4 Obl. . . fl.	10180	—
" 4 ditto . . M.	10460	—
" 4 v. 1886 M.	10550	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	103	—
" 4 Oblig. . "	10380	10370
3½ Hamburger St.-Rente	9650	—
5 Griech.E.-B. v. 90stfr.l.G.	72	—
4 Griech. Anl. v. 1887	6180	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9450	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	—
" 5	—	—
" 4⅕ Silber Rente	7930	7920
" 4⅕ Papierrente	7950	—
" 5 v. 1881	88	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	10480
Ungarn 4 Goldrente	9210	—
" 5 Papierrente	8790	8780
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
" 4½ Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente . Lr.	9010	—
" am. 5 R. S. III u. IV.	8750	8740
" 3 Rente	55	—
Rumänier 5 amort. Rente.	9740	9730
" 4 am. Rte. v. 90.	83	—
6 Russ. Goldanleihe	10350	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	63	—
5 " " 3. "	—	6570
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	—	9330
4 " Goldanleihe v. 1889	9420	—
4 " Cons.E.-B.-S.1.2,89	9420	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9430	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9390	9370
" 4 " 1886 "	9390	9380
Portugiesen 4½ v. 1889	4330	4320
" 3%	3220	—
Serbien 5 Goldrente	85	—
" 5 Eisenbahn	8720	—
Schweden 4 Oblig. M.	10110	101
" 3½ v. 1890 "	9200	9350
" 3½	9330	—
" 3	8340	8320
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	9520
" 3 " 1888 "	8320	8310
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6450
Schweiz 3½ Berner	9770	—
Egypt. 3½ privileg.	91	—
" 4 Unific.-Obl. Lst.	9640	9630
N.-Amer. 4½ Bds. v. 1876	—	—
" 4 " v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	3550	—
Mexiko 6% Anleihe	83	8290

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	10250
3½ " " Lit. K.	9850	—
3½ " " Lit.Nu.Q.	9620	—
3½ " " Lit. S.	9625	96
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ " " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10080	10060
4 " 1890	102	—
3 Karlsruhe v. 1886	8680	—
3 " v. 1889	8650	—
3½ Mannheim v. 1888	9360	9340
4 " v. 1890	10150	—
4½ Nürnberg	—	—
4 Pforzheim v. 1888	100	—
3½ Wiesbaden Obl.	97	9680
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14490	14480
Frankfurter Bank 3%	13760	13750
Amsterdamer " 4%	14990	14975
Badische Bank 4%	11620	116
5 Basler Bankverein	118	11780
Darmstädter Bank 4%	12560	—
4 Deutsche Bank	14790	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10760
4 Disk.-Komm.-Anth.	17140	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9250	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	167	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	119	11880
Rheinische Kreditb. 4%	11680	—
Süddeutsche Bank 4%	9990	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15950	—
Württ. Notenbank 4%	10890	10870
" Vereinsbk. 4%	12130	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	870	—
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27740	—
5 Bad. Zuckerf. W.	6850	—
Karlsr. Maschinfabr.	140	—
Ettlinger Spinnerei	112	—
4 Nordd. Lloyd	—	9740
4 Laurahütte	—	10450
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3730	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	11120
Ultimo	—	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	229	22880
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14520	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14450	—
4 " Nord	116	11590
4 Werrabahn 100	7660	7640

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	—	73¾
5 Alföld-Fium. fl. 200	174½	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	172¾	—
4 Dux-Bodenb. fl.	452	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	178¼	—
5 " Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115½	—
5 Siebenbürger i. S.	173½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	171	—
5 Ungar. Gal. I.	171½	—
5 Ung. Nord-Ost	170½	-
4 Gotthardb. 500 Fr.	13750	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9520
5 Westsicil. E.-B	5650	56

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
5 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	102	10190
" Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	8850	—
4 Elisabet strpfl.	9450	—
4 " stfr.	9950	9940
4 Franz-Josef	—	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7850	—
4 Mähr. Grzb. stfr.	7880	7870
5 Oesterr. Nordw. M.	10570	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	9050
5 ditto Süd-Lomb. fl.	10250	—
3 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10610	—
3 " v. 1883 M	9870	—
3 " I.—VIII. Em.	83	—
3 " IX.	8140	8130
3 " v. 1885	7910	—
3 " Erg.-Netz Fr.	8090	8050
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	81
5 Prag-Duxer M.	10680	—
4 ditto	99	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	6830
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10160	—
5 " E. v. 1872 fl.	8670	—
4 Rudolf verich.	8130	8120
4 " in Gold	9930	9920
5 Ungarische N.-O. M.	—	10550
5 ditto Galiz. fl.	8660	—
4 Vorarlberger verich.	81	—
3 Livor.Lit.C.D.&D./2	6290	6280
5 Toskanische C. Fr.	98	9780
4 Gotthardb.	10180	—
4 Russ. Südw.E.-B.-O.	91	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10260	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O.S.A-D	5240	—
3 do. Fr. 500 S.A-D	5580	—

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 R.-N.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10050
3½ " M.	9310	93
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	100
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9470	—
5 Pr.B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10040	—
3½ " v. 1886	9280	9270
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	—	100
4 " S. 47—49	100	—
4 do. S. 62 (ukb. b. 1896)	10080	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10080	—
3½ "	9240	9280
4 S. B.-K.-B. Münch.	10050	—
4 Württ. Hypothekenb.	—	10170
3½ " Kred.-Ver.	—	9460
4 " Vereinsbank	—	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . fl. 100	168 15	168 45 168 05
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 60	—
London . . . Lstr. 1	20 30	20 383 20 34 G
Italien . . . Lire 1	78 65	—
Madrid . . . Ps. 100	—	—
Paris . . . Fr. 100	80 65	80 70 80 50
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 525	—
Triest ö. W. . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . fl. 100	172 35	—
. . m. S.	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 10	—	—

	Pap.	Geld
Ital. N. 3.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Nbl. 2. stfr.	9540	—
4 "	9420	94
4 Oest. Bod.Kred.-Anst.	9970	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10230	—
4 "	10030	10020
3½ " v. 1886	9160	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	154
3½ Köln-Mindener	13050	—
4 Bayer. Prämien	13920	—
4 Badische Prämien	13500	—
3 Oldenburger	—	12350
4 Oesterr. v. 1854	—	12200
5 " v. 1860	12140	12130
5 St.-Raab-Grazer	104	—
4 Türken Fr. 400	1890	1885
5 Mein. Präm. Pfdb.	12560	12550

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . fl. 7	41	—
Augsburger . . fl. 7	—	2860
Braunschweig Thlr. 20	10260	—
Bukarester . Fr. 20	59	—
Finnländer . Thlr. 10	5690	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	28
Genua . Lire 150	—	11980
Mailänder . Fr. 45	4220	—
" 10	17	—
Meininger . . fl. 7	2650	—
Neufchateler . Fr. 10	—	1750
Oesterr. v. 1864 fl. 100	30980	—
" Kred. v. 1858 100	—	322
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2840
Schwedische . Thl. 10	81	—
Ungar. Staats fl. 100	24320	—
Venetianer . Lire 30	3040	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	80 65
Oest. fl. 100 Bankn.	—	172 35
Russ. Bankn. p. R.	—	197

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 14	16 10
" in ½	16 12	16 08
Engl. Sovereigns	20 30	20 26
Russ. Imperials	16 65	16 60
Dukaten	—	9 70
" al marco	—	9 70
Dollars in Gold	4 19	4 15
Holländ.Silb.fl.100	—	—
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	129 50	127 50

Verfall.Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko	—	4 15
Belgische . Fr. 100	—	80 30
Aegyptische . L. 1	—	—
Englische . " 1	—	—
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 40
3% Livorn.Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan.P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	172
" in Silb. fl. 50	—	86
" Silberr.Cp. fl. 50	—	86
Russische S.-R. 100	—	—
" Gold-R. 100	—	—

Todesanzeige.

3.1 Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute Mittag 11½ Uhr

Herr Karl Becker,
Postdirektor a. D.,

unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Onkel durch einen sanften Tod seinem langjährigen Leiden erlegen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Julie Becker, geb. Hauß.
Karlsruhe, den 31. Dezember 1891.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

5946.3.1 Wir verdingen öffentlich die Lieferung von:
690 Tonnen eiserne Querschwellen für Weichengeleise.
Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Weichenschwellen" versehen, längstens bis
Montag, den 11. Januar 1892, Vormittags 11 Uhr,
an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist wird auf zwei Wochen festgesetzt.
Karlsruhe, den 30. Dezember 1891.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Januar 1892 ist für den rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verband ein **neues** Tarifheft „Theil II", besondere Bestimmungen und Frachtsätze für den direkten Güterverkehr enthaltend, ausgegeben worden.
Karlsruhe, den 31. Dezember 1891.
Generaldirektion. 7.1

Lieferungs-Vergebung.

5619.3.3 Das Garnison-Lazareth zu Rastatt vergibt die Lieferung nachstehender, in der Zeit vom 1. April 1892 bis Ende März 1893 erforderlichen Gegenstände in Submission, und zwar:
Am Donnerstag, den 7. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr,
die Lieferung der Särge;
Vormittags 11 Uhr,
die Lieferung des künstlichen Selterswassers;
am Freitag, den 8. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr,
die Lieferung der Viktualien, der Fleisch- und Backwaaren, des Weins, des Biers und der Milch.
Die Bedingungen können in der Dienststube des Lazarethes während der Dienststunden eingesehen werden.

Holzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Huchenfeld in Pforzheim versteigert aus den Domänenwaldungen Reutle u. Sohlberg in den Hutbezirken der Waldhüter von Au in Huchenfeld u. Baier in Hohenwarth
Dienstag, 12. Januar 1892, Morgens 10 Uhr, 9.2.1
im Rathhaus in Huchenfeld, folgende weißtannene u. fichtene Stangen: 395 Gerüst- u. 795 Leiterstangen, 545 Hopfenstangen I., 590 II., 915 III. und 1505 IV. Kl.; 1930 Baumpfähle, 5225 Rebpfähle u. 7000 Bohnenstecken; ferner 28 Ster 2 m lange tannene Rollen.

Holzversteigerung

aus Gr. Hardtwald, Abth. Jagdbrücke, mit Borgfrist,
Donnerstag, den 7. Januar,
557 forlene Nutzholzstämme I., II., III. und IV. Klasse.
Zusammenkunft: früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Kanalbrücke. 5911.2.2
Karlsruhe, den 28. Dezember 1891.
Gr. Hofforst- und Jagdamt.

5910.10.3

13020 Geldgew. — Schon am 18. bis 23. Januar 1892 — 375000 Mark b. Geld

Ziehung der großen
Deutsch. Antisclaverei-Geldlotterie

Hierzu empfehle ich Original-Loose 1/1 M 42, 1/2 M 21, 1/5 M 8.40, 1/10 M 4.20.
Anth. 1/20 M 2.50, 11/20 M 25, 1/50 M 1, 11/50 M 10, Porto und Liste 30 ₰ extra.
Anth. an 100 ganz. Loos. 1/100 M 45, 1/200 M 23, 1/400 M 12, 1/800 M 6.
Anth. an 200 ganz. Loos. 1/100 M 90, 1/200 M 45, 1/400 M 23, 1/800 M 12.
Anth. an 400 ganz. Loos. 1/100 M 180, 1/200 M 90, 1/400 M 45, 1/800 M 24, incl. Porto u. offiziell. Liste

Haupttreffer 600,000 M. 300,000 M.
J. Schweickert, Concess. Generalagent, STUTTGART.
Haupttreffer baar 125,000, 100,000

Schirmfabrik Anselm Hirsch,

Karlsruhe,
Kaiserstrasse 153,
(dem Museum gegenüber),
empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat der neuesten 5513
Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder zu äusserst billigen aber festen Preisen.
Ueberzüge. Reparaturen.

5892.6.5 **Geld** in jed. Höhe zu Hypotheken u. z. jed. Zweck b. 4—5% sof. überall hin (ohne Provisionszahlung.) **C. Schröder, Berlin 12.** Agenten verbet.

Die Badische Bank

in 5804.3.3

Mannheim und Karlsruhe

übernimmt unter Garantie die

Aufbewahrung verschlossener Depositen,
sowie die
Aufbewahrung und Verwaltung
von
Werthpapieren in offenem Zustande
nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet
provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen
und nimmt
Baareinlagen zur Verzinsung
nach Vereinbarung entgegen.
Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.
Mannheim und Karlsruhe.
Direction der Badischen Bank.

Städtische Sparkasse Karlsruhe (einschliesslich Schulsparkasse).

5915.2.2 Die Einleger der städtischen Sparkasse und diejenigen Einleger der Schulsparkasse, welche die Schule nicht mehr besuchen, werden gemäß §. 18 unserer Satzungen gebeten, ihre Sparbücher zur Vergleichung und Zinsengutschrift
am 2. und 4. bis einschl. 9. Januar l. J., Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr,
im Versteigerungslokal der Spar- und Pfandleihkasse (Eingang im großen Rathhaushof) gegen Bescheinigung abzugeben. Wenn Einleger die Abgabe ihres Sparbuchs unterlassen, so gelten die Einträge im Sparkontobuch allein als Beweis ihres Guthabens.
Während der Abgabe der Sparbücher ist die Spar- und Pfandleihkasse nur Vormittags offen.
Karlsruhe, 28. Dezember 1891.
Der Verwaltungsrath.
Lauter.

Badischer Frauenverein

unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden. 5936.4.2

Die Abtheilung I obigen Vereins hat zur Förderung der Erwerbsthätigkeit der Frauen ein Vermittlungsbüreau gegründet für folgende Stellen: Gesellschafterinnen, Reisebegleiterinnen, Stellvertretende Hausfrau, Stütze der Hausfrau, Wirthschafterinnen, Vorsteherinnen von Krankenhäusern, Buchhalterinnen u. s. w.
Nähere Auskunft ertheilt die
Abtheilung I des Badischen Frauenvereins, Vermittlungsstelle, Gartenstraße Nr. 47.
Karlsruhe, im Dezember 1891.

Eröffnung der Kinderschule im St. Franziskushaus.

5891.3.3 **Bis 2. Januar wird in dem Hause Grenzstraße Nr. 7 in Karlsruhe eine Kinderschule eröffnet. In derselben finden Kinder im Alter von 1½—6 Jahren während der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends Aufnahme und sorgsame Verpflegung durch Ordensschwestern. Es ist dadurch Eltern des westlichen Stadttheils, denen ihre Geschäfte die Aufsicht über ihre Kinder während der genannten Zeit nicht gestatten, Gelegenheit geboten, dieselben unter sorgsamer Verpflegung und Obhut zu wissen.**
Auch wird daselbst Mädchen jeder Konfession im Alter von 14 Jahren an gründlicher Unterricht im Weißnähen, Sticken, Kleidermachen und Maschinennähen durch staatlich geprüfte Lehrerinnen (Ordensschwestern) ertheilt.
Nähere Auskunft ertheilt die Hausmutter
K. Willmann.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,
KARLSRUHE,

empfiehlt sein
Grosses Lager
von 1411.52.41
Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.
Trauer- und Fantasie-Schmuck.
Parfümerien, Seifen- und Toilette-Artikel.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.

THEE Carl Schaller, Karlsruhe,

M. 2.50 **M. 3.20** per ½ Ko. Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Preisliste franco. Proben und 3095.100.56
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Ein im Auftrag
Sr. Königlichen Hoheit
des
Landgrafen von Hessen
in unserer Fabrik gebauter

„Victoria-Wagen à la Daumont"

steht von **Mittwoch, den 30. Dezember 1891, bis incl. 6. Januar 1892** in der **Großh. Landesgewerbehalle** hier ausgestellt und laden zu dessen gefl. Besichtigung ganz ergebenst ein. 5916.2.2
Hochachtungsvollst
U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik,
KARLSRUHE.

Allgemeine Börsen-Zeitung

für Privatcapitalisten und Rentiers
vertritt, unabhängig u. streng parteilos, die **Interessen** der **kleineren Capitalisten,** bringt populäre **Leitartikel** über wicht. finanz. u. nationalökon. Angelegenh., über d. **Vorgänge** a. d. **Börse,** Referate über alle a. d. Gebiete stattgehabten Ereignisse, **Originalberichte** über a. Generalversamml., **Auszüge** a. d. **Jahresberichten,** ausführl. **Börsenberichte,** vollständ. **Courszettel,** ertheilt
Rath und Auskunft
a. alle Anfragen finanz. Natur u. **control. d verloosb. Effecten** d. Abonnenten. Beilage: **Allg. Verloos.-Tabelle d. D. Reichs- u. K. Preuss. Staats-Anz.** 5918.3.3
XX. Jahrg. Preis 3 M. quart. Probenummern gratis u. franco.
Berlin S.W., Wilhelmstr. 119/120.

☛ **Bitte genau auf Vornamen zu achten.** ☚

Spezialgeschäft

für
Möbeltransporte
in der Stadt
sowie von und nach allen
Orten des In- und Auslandes.

Verpackung

einzelner
Kunstgegenständen, Bilder, Glas, Porzellan ꝛc.
bei leihweiser Ueberlassung des erforderlichen
Packmaterials.

Inhaber des größten Möbeltransportwagens per Bahn ohne Umladung.
Jeder Transport ist mit Mk. 15,000.— versichert.
Als Mitglied des **Deutsch-Oesterreichischen Möbeltransport Vereins** komme öfter in die Lage, billige Retourgelegenheiten bieten zu können. Fachkundige Vertretung an allen Orten unter persönlicher Leitung und Garantie. 5880.2.2
Reelle Bedienung.
Retourgelegenheit per Januar von **Freiburg** nach **Karlsruhe.**

Deutsche Antisklaverei-Lotterie.

Hauptziehung am 18.—23. Januar. 5903.3.3
Hauptgewinne M. 600000, 300000, 125000 ꝛc.
Originalloose 1/1 42, 1/2 21, 1/5 8,40, 1/10 4,20 M. Porto und Liste 50 Pf.
☛ **Betheiligung an 25 Nummern** ☚
25/25 M. 50, 25/50 M. 25, 25/100 M. 12,50.
M. Fraenkel jr., Bankgeschäft, **Berlin W., Friedrichstr. 65.**

25 JÄHRIGER ERFOLG

5903.24.1

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actienkapital: 15 Millionen Mark.

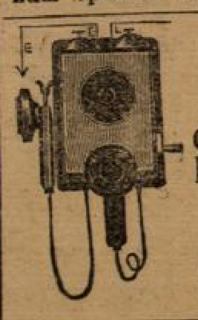
Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir wie bisher
a) Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b) Werthpapiere aller Art in offenem Zustande,
zur sicheren **Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und von letzteren somit jeweils 5294.12.8
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere
u. s. w.
besorgen.
Die bei uns hinterlegten Werthgegenstände und Effecten werden in den **feuerfesten, nach den neuesten Constructionen verschliessbaren** und mit **Panzerplatten ausgestatteten Gewölben** unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und übernehmen wir für dieselben **die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.**
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorm. Gschwindt & Comp.,
KARLSRUHE (Baden),
liefert ***Werkzeugmaschinen*** für
Metall- u. Holzbearbeitung
nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:
Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.19
Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.



Elektro-technische Anstalt
und physikalisch-feinmechanische Werkstätte
Ottomar Wolf,
Erbprinzenstr. 10, **Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 10.
Electr. Telegraphen-, Signal- u. Telephonanlagen
jeder Art und Größe. 1602.50.40
Electr. Beleuchtungs-Anlagen
jeden Umfanges mit Glüh- und Bogenlicht.
Apparate für Electro-Medizin und Galvanoplastik etc.

Neue liegende 10—15pferdige
Dampfmaschine
bei 1jähriger Garantie sofort zu verkaufen. **Ingenieur Morgenstern,** Stuttgart. 5829.6.3

Specialbüreau für
Wasserkraftanlagen.
Ingenieur *C. Müller,*
Freiburg B. 3105.104.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**
Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**
Inhalt der neuesten Nummer:
Der wagerechte Apfel- und Birnkordon im bürgerlichen Garten (2 Abb.). — Ist die Verfolgung der Blutlaus nothwendig? — Der Ankauf von Bäumen. — Braunschweiger Spargelpreise u. Braunschweiger Spargel. — Anbau von Sweet-Corn aus Amerika (m. Abb.). — Bau und Thätigkeit der Baumblätter (3 Abb.). — Vollblumige Libonie (Abb.). — Können alte Linden zurückgeschnitten werden? — Gesundheitlicher Werth des Beeren-Muses und der Beerenweine. — Die beste Methode der Entkörnung des Mais. — Antreiben von Rosen- und Obstwildlinge im Zimmer. — Gartenarbeiten im Januar. — Obstpreise. — 100 Mark für Wintertafelbirnen ꝛc.
Probenummern auf Wunsch frei in's Haus. 5.—1

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—7
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Buchdruckerei-Verkauf mit Amtsblatt-Verlag.

5893.2.2 Wegen Betheiligung an einem größeren Unternehmen ist eine **Buchdruckerei** mit **sehr rentablem Amtsblatt-Verlag** in einer hübschen und in industriereichster Gegend belegenen Amtsstadt Badens bis **1. April 1892** preiswerth zu verkaufen. Das Geschäft ist vorzüglich eingeführt und bietet auch für einen Nichtfachmann eine sichere Existenz. Gefäll. Offerten sub Chiffre **T. 62331 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Gebr. Windecker,

14 Akademiestraße 14, **Karlsruhe.**
Verpackung von Fracht und Umzugsgut, Transport von Mobilien, Gütern, und Spedition nach allen Orten unter Garantie für gute Ankunft, Aufbewahrung in hellen, trockenen Räumen.
Spezialgeschäft:
Ausführung von Uebersiedlungen von Ort zu Ort mit Möbelwagen per **Schiff** und **Eisenbahn ohne Umladung.** Solide Preise. Reelle Bedienung. Volle Garantie. 2447.—34
Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

San.-Rath 5625
Dr. Aschendorfs Hörrohr

Neu!

f. Schwerhörige, pat. in viel. Ländern. Bezug gegen Nachn. von Mark 20 u. Versandspesen d. **Nic. Henzel,** Civil-Ingenieur, **Wiesbaden.** Prosp. frco. Wiederverkäufer ges.

3895.25.22
Schönschreiben
Jede **schlechte Schrift** wird in 2—3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde)
Kleine Ausgabe 50 Pf. — Einf. u. d. Buchhaltung — Prospect grat. fr.
Gebr. Gander in Stuttgart Institut für briefl. Unterricht.

Geld mehrere Millionen zu 5% b. 5% zu Hypoth. u. jed. Zweck sofort für Jedermann nachweisb. Adresse D. C. lag. Berlin-Westend. 5869

Solide Verkäufer

für **reelle Weine,** selbstgebr. **Kirschwasser u. Cognac gesucht.** Güte und Billigkeit der Producte garantiren **rentable** Agentur. **Höhn II,** 8.1
Heppenheim B.

5891.7.5 **Umsonst** erhält jed. Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. **General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.**

5570. **Stellung** gut und dauernd erhält jeder Stellensuchende überall hin umsonst. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Ein junger Kaufmann

mit besten Ref. sucht per Mitte Januar od. später Stellung in größerem Geschäft — gleichviel welcher Branche. Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 5924.2.2

Für größere Druckerei mit Zeitungs-Verlag wird für sogleich oder später ein
Kontor-Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Sofortige Bezahlung bei befriedigender Leistung. Selbstgeschriebene Offerten besorgt das Kontor d. Bl. unter Nr. 5873.6.5

L. z. Tr.
4. I. 92. 7½ U. A.
I. Gr. Obl. Atn.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.